

2. Seiterndorf, Dorf

Literatur: REIL, Donauländchen 414; Diözesanblatt IX 257 f. — (Freihof) M. f. Landesk. 1904, 15, 22.

Schon 1300 bestand hier ein Edelsitz, auf welchem Wolfgang von Seyterndorff hauste. 1447 wird anlässlich eines Richtspruches bei einer Feuersbrunst, welche sich bei des Hochstetters Hof erhoben hatte, auch die daranliegende Kapelle erwähnt (Fontes LIX 49, 295). Der Hof gelangte 1566 an die Freiherren von Rogendorf und gehörte 1651 bis 1782 der Kartause Aggsbach. 1789 bis 1817 war das Gut bei der Herrschaft Artstetten und ist jetzt in Privatbesitz. Im XVII. Jh. hatte der Freihof Seyterndorff zwei Stöckel und eine Rundelle, „auch ein Kirchlein mit Zurichtung und war mit Wassergraben umgeben“ (Landesarchiv in Linz, Schlüsselbergerarchiv Cod. XVI, 2. B.).

Stättliches Bauerndorf um das einstige Schloß, neben dem die kleine Kapelle steht.

Allg. Charakt.

Kapelle zur hl. Katharina, Filiale der Pfarre Weiten.

Kapelle.

Wird 1447 urkundlich erwähnt (s. oben). Um 1544 hatte der Yttlhofer als Gutsbesitzer alles Einkommen an sich gezogen (Hippolytus 1859, 441). In der zweiten Hälfte des XVI. Jhs. drang auch hier die Reformation durch. Die Meßlizenz ist seit 1892 erloschen.

Beschreibung: Kapelle mit flachgedecktem Langhaus und hölzernem Dachreiter über dem Westgiebel. Langhaus; Chor.

Beschreibung.

Äußeres: Bruchsteinbau.

Äußeres.

Langhaus: W. Giebelmauer, Spitzbogentor, darüber runde Luke und höher ein Fenster. Auf dem Giebel hölzerner Dachreiter. — S. Spitzbogentür und -fenster. — O. Gerade abschließend. — N. Ungegliedert. Schindelsatteldach.

Langhaus.

Chor mit Sakristei: Niedriger und schmaler als das Langhaus. S. Spitzbogenfenster und ein gemauerter, pultgedeckter Strebepfeiler. — O. In fünf Seiten des Achteckes geschlossen; zwei gemauerte Strebepfeiler; zwischen diesen die gangartige Sakristei. — N. wie S. Schindelsatteldach mit eckigem Ostabschlusse.

Chor.

Inneres:

Inneres.

Langhaus; einschiffig, flache Decke über umlaufendem Kranzgesimse. Hölzerne Westempore mit rund vortretendem Mittelteil (XVIII. Jh.).

Langhaus.

Chor: Schmäler und niedriger als das Langhaus, von dem es ein abgefaster Spitzbogen trennt. Gratgewölbe mit über den Fenstern einspringenden Kappen.

Chor.

Einrichtung:

Einrichtung.

Geringer, polychromierter Holzaltar mit Statue der hl. Katharina; XVIII. Jh.

Altar.

Skulptur: An der Nordseite des Langhauses überlebensgroße Holzstatue des hl. Johannes Nepomuk; XVIII. Jh.

Skulptur.

Haus Nr. 13, ehemaliger Freihof: An der Kapelle gelegen. Viereckiges, einstöckiges, mit unregelmäßigen Fenstern versehenes Gebäude. Zwei durch eine Dachrinne geschiedene Walmdächer. Im Innern mehrere gratige Gewölbe und Dippelboden; eine Tür mit Voluten und Muschel an der Holzeinfassung. Davon getrennt, mit der Sakristei der Kapelle in Verbindung der sogenannte Schüttkasten. Viereckiger, einstöckiger Bruchsteinbau mit viereckigem, dreigeschossigem Turme, in dem zu oberst vier große Rundbogenfenster sind. Schindelzeldach.

Freihof.

Darin Holzstatuette der hl. Barbara, polychromiert, mit einem dreigeschossigen Turme und in Händen einen gotischen Kelch. Sehr wurmstichig. Aus der Kapelle stammend. XV. Jh.

Schönbach (Ottenschlag), Markt

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken seit 1700, Stiftbrief des Klosters in Pergamentlibell von 1700, Bruderschaftsbuch der Josefibruderschaft von 1701 in rotem Samtband, mit gravierten, versilberten Messingbeschlügen, darin zwei Pergamentbilder mit gemaltem Baum, enthaltend in Ovalen eigenhändige Unterschriften des Kaisers Leopold I. und seiner Familie (Hippolytus 1861, 382). Darin auch Abbildung des Klosters; „Göttlicher Wald-Samaritan“ berichtet die Gebetserhörungen beim Prager Jesukinde im Kloster Schenbach seit 1744; Urkundenbuch von 1737. Klosterbibliothek mit 2500 Bänden, zumeist theologische Werke in lateinischer Sprache, darunter Europae descriptio, Coloniae, 1597, mit handkolorierten Karten. — Gemeindearchiv mit zwei Marktbriefen auf Pergament von 1819 und 1827 und Gedenkbuch von 1839.